

135. Stück den 10. November 1759. 1173

und die nennet der Kostockische Beurtheiler schülermäßig. Sein Günstling, Herr Lange hat: o mein Schutz und süße Zierde. Das Ende dieser ersten Ode umschreibt der Herr Grav:

Wirfst denn auch du mich zu den Dichtern  
zählen,

Und reizt mein Lied dein zärtlich Ohr;  
So heb ich stolz das Haupt empor,  
So kan mir nie der Platz bey Göttern fehlen.  
Hingegen Herr Lange:

Wenn du mich zu den Odendichtern gefellest,  
So rühr ich mit erhabnem Nacken (vertice)  
die Sterne.

Wer hier Dichter und wer Schüler sey, kann man ohne unsere Hülfe urtheilen. Wir haben ehemahls die Uebersetzung des Herrn Graven nicht so uneingeschränkt gelobet, daß wir einer Schmeicheley verdächtig werden könnten: indes sehen wir beyläufig aus dieser Vertheidigung, daß der Herr Grav die hiesige Recension gar nicht ungütig genommen, folglich, welches für vornehme Dichter in der That der größte Lobspruch ist, keine Schmeicheleyen, und kein uneingeschränktes Lob verlange.

### Haag.

B. Scheurleer und Comp. haben verlegt: Les propriétés remarquables de la route de la lumiere par les airs, & en general par plusieurs milieux refringens, spheriques & concentriques &c. par J. H. Lambert. 46 Octavseiten 2 Kupfert. Die Brechung des Lichtes durch concentrische sphärische Mittel von verschiedener Dichte, hat zwar die Mathematiker schon beschäftigt, aber man hat durch die bisherigen Untersuchungen eben noch nicht viel brauchbares und sicheres gefunden. Hr. L. ist daher einen neuen Weg gegangen. Er fängt von einer Anwendung des Sages an, daß die Brechung  
Uuu uuu 3 einer

einerley ist, ein Strahl mag aus einem Mittel durch verschiedene andere in das letzte, oder so gleich aus dem ersten in das letzte kommen. Wenn ein Lichtstrahl in einer krummen Linie durch die verschiedenen Schichten der Atmosphäre gebrochen wird, so heisst Hr. L. seine Brechung den Winkel, den Tangenten an seinen beiden äußersten Punkten mit einander machen. Aus der bekannten Horizontalrefraction, zeigt er, daß dieser Winkel bey ihr nicht eine halbe Secunde, und bey arößern Höhen noch weniger betrage. Worauf er ferner weist, wie man die Brechungen durch eine Reihe ausdrückt, und die Glieder dieser Reihe findet, wovon er Anwendungen auf die astronomischen Refractionen macht. In einem besondern Abschnitte, untersucht Hr. L. den Fall, wenn der Weg des Lichtstrahles ein Bogen eines Kreises ist. Bey Gegenständen auf der Erde, ist dieser Weg meistens so kurz, daß man statt der wirklichen Linie die er macht, einen Bogen ihres Krümmungskreises setzen darf. Folgen daraus sind: daß alle Gegenstände, die sich in einer Verticallinie befinden, einem Auge um gleiche Winkel erhoben, und folglich in eben der Größe erscheinen, welche sie ohne Brechung haben würden, daß die Brechung irdischer Gegenstände sich wie die horizontale Entfernung, und, bey einerley Zustande der Luft, die Weite in welcher man einen Gegenstand vermittelst dieser Brechung noch sehen kann, sich wie die Quadratwurzel seiner Höhe über die Oberfläche der Erde oder des Meeres verhält. Hievon werden Anwendungen auf das Wasserwägen gemacht, imgleichen wird gewiesen, wie man eine astronomische Refractionstafel, die für einen gewissen Ort gemacht ist, auf einen andern mehr oder weniger erhobenen Ort bringen soll, dessen Erhebung gegeben ist, auch die wahre Höhe eines Berges zu finden, wenn seine scheinbare Höhe und  
 seine

seine Weite gegeben sind. Nach der letzten Aufgabe verbessert Hr. L. die durch geometrische Arbeiten gefundene Höhen verschiedener Berge, in Cassinis Buch, von der Figur der Erde, und trifft eine unerwartete Uebereinstimmung zwischen den verbesserten Höhen, und den Höhen des Barometers an, die man auf diesen Bergen beobachtet hat. Dieses veranlaßt ihn eine Tafel für die Barometerhöhen in verschiedenen Erhöhungen über dem Meere mitzutheilen, die nach einer Formel berechnet ist, welche er noch nicht bekannt macht. Sie stimmt mit verschiedenen Erfahrungen ziemlich überein. Gegenwärtige Schrift kann eine Probe eines grössern Werks seyn, das Hr. L. unter Händen hat, einer Photometrie, wo der Glanz, die Dichte, die erleuchtende Kraft des Lichtes, seine Veränderungen in den Farben und dem Schatten, u. s. w. sollen abgemessen werden. Man hat sich viel Neues und wichtiges von diesem Werke zu versprechen, da die tiefe Einsicht des Verfassers auch aus unterschiedenen Proben, in den Actis Helveticis bekannt ist. Die Göttingische hohe Schule nimmt an dieser Ehre desto mehr Theil, da er sich vor ein paar Jahren mit den Herrn Baronem v. Cassis daselbst aufgehalten, während dieser Zeit beständig den Zusammenkünften der Kön. Gesellschaft der Wiss. beygewohnt hat, und jetzt Correspondent dieser Gesellschaft ist.

### Utrecht.

Bey den Buchhändlern von Pattenburg ist eine neue Auflage von des verstorbenen bremischen Theologen, Hrn. D. Conrad Jfens harmonia historiae perfectionum sanctissimi servatoris Jesu Christi, noch im v. J. herausgekommen, welche der Pfarrer zu Teraa, Hr. Johann Hermann Schacht besorget und mit  
einer